Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 48. Mittwoch, den 24. April 1833.

Berlin, vom 21. April.

Se. Majestät der König haben dem Kommandanten des Kaiserl. Oesterreichischen Husaren-Regiments König Friedrich Wilhelm, No. 10, Obersten Fürsten Karl von Liechtenstein, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Feldwebel Peter Conradow von der 4ten Infanterie-Regiments-Garnison-Compagnie; dem Kantor Keßlin zu Veckenstedt, in der Grafschaft Wernigerode; dem Steuer-Einnehmer Weidemann zu Neuwarp in Pommern, und dem Thor-Controleur Wimmer zu Düsseldorf, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bei dem Stadtgerichte zu Breslau angestellte Justiz-Kommissarius Hahn ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts daselbst ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Karl Christian Bernhard Büsching ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Sandau und den Patrimonial-Gerichten im 2ten Jerichowschen Kreise des Regierungs-Bezirkes Magdeburg bis auf eine Entfernung von drei Meilen von Sandau, mit Anweisung seines Wohnsitzes zu Sandau, ernannt worden.

Berlin, vom 22. April.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind von hier nach dem Haag abgereist.

Berlin, vom 23. April.

Des Königs Majestät haben dem bisherigen Kommerzien- und Admiralitäts-Rath Tamnau zu Königsberg den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath beizulegen geruht.

Se. Majestät der König haben den Justiz-Kommissarius und Notarius Ernst Moritz Nauen zum Justiz-Kommissions-Rath zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Andreas Karl Hirschberg ist zum Justiz-Kommissarius für die Unter-Gerichte in den Kreisen Oppeln und Rosenberg, mit Anweisung seines Wohnort in Oppeln, bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Anton Möllmann zu Dorsten ist zum Advokaten bei der Fürstlichen Regierung zu Wied und sämmtlichen Königlichen und standesherrlichen Unter-Gerichten im Bezirke des Königlichen Justiz-Senats zu Koblenz, mit Anweisung seines Wohnorts in Neuwied, bestellt worden.

Wien, vom 10. April.

Ein Handelsschreiben aus Triest will wissen, daß Mehemed Ali alle im Hafen von Alexandrien liegenden Aegyptischen Kriegsschiffe gesammelt, und mit ihnen gegen Smyrna abgesegelt sei. Diese Nachricht, obgleich noch unbeglaubigt, hat nachtheilig auf die Fonds gewirkt.

München, vom 16. April.

Das alte Isar-Thor in München war mit seinen

historisch-merkwürdigen Ueberresten aus dem Mittelalter so in Verfall gerathen, daß nur zwischen Abbruch oder zweckmäßiger Reparatur die Wahl blieb. Se. Maj. der König entschied für letztere. Die Leitung des Ganzen ist in die Hände des Professor Gärtner gelegt worden. Baukunst, Skulptur, Malerei sollen jede hierbei das ihre thun, doch so, daß die malerischen Ausschmückungen als das Wesentlichere hervortreten dürften. Plan und Dispositon der al Fresko auszuführenden Gemälde sind dem Herrn Direktor von Cornelius zuzuschreiben. Der ganze Kreis der Vorstellungen bewegt sich, als um seinen Mittelpunkt, um den Sinn jenes Anspruches: Gebt Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist! Auswärts an der östlichen Wand des Thores wird auf einem 75 Fuß langen Fries der siegreiche Heimkehr Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht von Ampfing abgebildet werden. Nach einer Volkssage hat der Siegeszug des Helden durch eben dieses Thor seinen Weg genommen. Die der Stadt zugewendete westliche Seite wird die Anbetung der Könige erhalten. Alle in dem übrigen Raume vertheilten kleinen Vorstellungen (die Jungfrau Maria, als die Schutzherrin des Landes, St. Benno, als Patron der guten Stadt, die Bildsäulen des Erz-Engels Michael und des heiligen Georg zu beiden Seiten der mittleren Pforte, dann noch verschiedene, in den Blenden der Thürme anzubringende Bildnisse Bayerischer Herzoge) sind so gewählt und gestellt, daß sie zwischen jene beiden Hauptvorstellungen, als den zwei Endpunkten, die ergänzenden Mittelglieder bilden werden. Composition und Ausführung ist dem jungen Maler Bernhard Neher von Biberach übertragen. Wie die Anordnungen getroffen sind, wird, neben so vielen andern, auch diese umfassende Unternehmung rasch gefördert werden, und wohl schon innerhalb der nächsten zwei Jahre vollendet sein können. Die zwei Statuen werden aus dem Atelier des Herr Professors Konrad Eberhard hervorgehen, desselben, welchem die Ausführung des Grabmales, von Sr. Majestät dem verstorbenen Bischof von Sailer im Dome zu Regensburg gewidmet, zugedacht ist.

Dresden, vom 20. April.

JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind gestern Abend gegen 11 Uhr hier angekommen.

Der Beitritt Sachsens zum Preußischen Zollverbande wurde vom Minister von Zeschau, unter Vorbehalt der Zustimmung der Stände, welche unfehlbar erfolgt, abgeschlossen. Die Sache wird bereits von der Handelswelt als abgethan betrachtet und Kauf und Verkauf darnach eingerichtet.

Frankfurt a. M., vom 16. April.

Hier in Frankfurt ist fortdauernd tiefe Ruhe. Die Preußischen Truppen, welche in dem Frankfurter Dorfe Bornheim liegen, leben mit den Einwohnern im besten Vernehmen. Man hat davon die erfreulichsten Anzeigen. Das aus Mainz abgegangene Corps wird durch heute daselbst eintreffende Mannschaften aus Koblenz ersetzt.

Kassel, vom 6. April.

Der Kurhessische Bundestags-Gesandte von Ries hat einen amtlichen Bericht über die in Frankfurt am Main stattgehabten Unruhen eingesandt, der zur Folge gehabt hat, daß auf höchsten Befehl unverzüglich militairische Anordnungen und Vorsichtsmaßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung getroffen worden sind. Seit einigen Tagen sind deshalb die Wachen verstärkt, zugleich scharfe Patronen unter das Militair vertheilt worden. Die Offiziere haben Befehl, sich Abends in die Kasernen zu begeben, um sich zu überzeugen, daß die Truppen bei dem ersten Signal bereit sein können, unter das Gewehr zu treten. Besonders zahlreich findet sich die Haupt- u. Schloßwache in der Nähe des Kurprinzlichen Residenzpallastes, unter Anführung zweier Offiziere, besetzt. Auch die Polizei ist zur Wachsamkeit und Thätigkeit aufgefordert worden. Indessen ist auch nicht die leiseste Spur von unruhigen Bewegungen hier zu entdecken. Von einer Verzweigung des Komplotts bis in unsere Gegend ist keine Rede.

Hanau, vom 14. April.

Nach einer heute hier angelangten höchsten Ordre werden 200 Mann Infanterie, 2 Escadrons Dragoner und eine halbe Batterie Artillerie die Kurhess. Grenze gegen Frankfurt hin besetzen.

Karlsruhe, vom 15. April.

Auf die von Königl. Französischen Behörden und von anderen Seiten her mitgetheilte Nachricht, daß ungefähr 400 Polen in der Nacht vom 7ten d. M. aus ihrem Depot in Besançon heimlich entwichen, und bereits den 9ten in dem Gebiet des Kantons Bern angekommen seien, und zwar, wie aus den Aussagen ihrer in Besançon zurückgebliebenen Landsleute, sodann aus ihren eigenen Aeußerungen auf ihrem Zug, hervorgeht, in der Absicht, durch die Schweiz in das südliche Deutschland zu dringen, um daselbst aufrührerische Bewegungen hervorzubringen und zu unterstützen, haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog, nach dem vorher sogleich auf die erhaltene Nachricht vorläufige Anstalten zur Sicherheit des Landes in möglicher Eile getroffen waren, befohlen, daß zwei Eskadrons Dragoner in Eilmärschen in die der Schweiz angränzenden oberen Landestheile zur Unterstützung der vorgedachten Anstalten abgehen, die heute in der Frühe auch ihren Marsch angetreten haben, und daß ferner noch einige Bataillons Infanterie nebst der nöthigen Artillerie so bereit gehalten werden sollen, daß sie jeden Augenblick, wenn es die Noth erfordert, dahin abgehen können.

Aus der Schweiz, vom 12. April.

Zufolge des Tagsatzungs-Konklusums über Zulassung

von Zeitungs-Redaktoren zu den Berathungen der Bundes-Versammlungen, wird ein Deutscher, Dr. Strohmaier, ehemaliger Herausgeber des Wächters am Rhein, mit Hülfe eines Schnellschreibers, so lange die Tagsatzung dauert, in einem eigenen Blatte ihre Verhandlungen veröffentlichen. — Rauschenplatt hat Liestal vor Kurzem verlassen und ist in der Gegend von Frankfurt gesehen worden.

Amtliche Nachrichten von Bern melden, daß den 9. d. gegen Mittag eine Kolonne von 380 Polen, worunter 348 Offiziere, unter dem Befehle des Obersten Oberski und Antonini, in Saignelegier angekommen ist, und zu vermuthen stehe, daß noch mehr Transporte dieser Flüchtlinge (man sprach von Tausenden), welche Frankreich angeblich wegen Reduktion ihrer Subsidien und lästiger Beaufsichtigung, verlassen haben, eintreffen werden. Diese Polen sollen sich an die Tagsatzung wenden wollen, und die Gastfreundschaft der Eidgenossen in Anspruch nehmen. Einstweilen gelang es, diese Flüchtlinge im Kanton Bern zurückzuhalten, und man glaubt, sie werden sich bewogen finden, nach Frankreich zurückzugehen. Die Tagsatzung wird wahrscheinlich Bedenken tragen, dem Begehren der Polen zu entsprechen.

Aus dem Haag, vom 16. April.

Gestern ist der Graf von Limburg-Stirum, bisheriger Legations-Secretair bei unserer Gesandtschaft in Berlin, mit dem Dampfboote „der Batavier" nach London abgegangen, wohin derselbe Depeschen für unseren Gesandten, Herrn Dedel, überbringt.

In allen unseren Schiffswerften herrscht gegenwärtig die regste Thätigkeit. In dem von Amsterdam werden beständig 15,000 Menschen beschäftigt, und mit nächstem wird ein Linienschiff von 84 Kanonen daselbst vom Stapel laufen.

Unsere Armee wird um eine 5te aktive Division von 15,000 Mann verstärkt. Die Regierung hat 50,000 zu Lüttich fabricirte Gewehre gekauft, das Stück zu 14½ Gulden. In der Kanonengießerei werden in aller Eile 4 neue Batterieen, 3 für die Linien und eine für die leichte Artillerie angefertigt; außerdem nehmen die Arbeiten zur Bereitung von Marine- und Positionsgeschützen, wie seit dem Ausbruche der Revolution, ihren Fortgang. In den Arsenälen von Rotterdam und Dordrecht wird unaufhörlich an neuen Kanonenbooten gearbeitet. Alle Corps der aktiven Armee und der Schutterei werden complettirt. — Es heißt, der Baron Zuylen van Nyevelt werde mit einer Mission nach St. Petersburg abgehen; indeß zweifelt man an einer langen Dauer der Sendung, da dieser Diplomat sein hiesiges Hotel einrichten läßt. Der Baron wird von der Königl. Familie mit der größten Auszeichnung behandelt. — Das letzte von dem sogenannten Blokadegeschwader aufgebrachte Schiff gehörte dem Hrn. van Stobboken aus Rotterdam, dessen kolossales Vermögen seiner Vaterlandsliebe gleichkommt.

Paris, vom 14. April.

Pairskammer. Sitzung vom 12. April. Der Minister des Innern bringt das Gesetz ein, wonach die Nationalgarden, welche in den Unruhen der westlichen Provinzen und des Junius zu Paris verwundet worden sind, Pensionen erhalten sollen. Desgleichen das Gesetz, welches der Regierung das Recht ertheilt, den Aufenthalt der Fremden zu fixiren. — Die Diskussion über das Departemental-Gesetz soll am Sonnabend beginnen. Das Gesetz wegen eines außerordentlichen Credits von 1,500,000 Fr. für Militair-Pensionen wird mit 103 Stimmen gegen 4 angenommen.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 12. April. Das Gesetz wegen des Supplementarkredits für die Verpflegung der fremden Flüchtlinge wird mit 206 Stimmen gegen 31 angenommen. — Hierauf wird der Vorschlag des Hrn. Salverte wegen des Keßnerschen Deficits diskutirt.

Die heutigen Blätter enthalten neue Details über den Marsch der entflohenen Polen: Von Morre am 7ten Abends ausmarschirt, kamen sie am 8. d. M. gegen Mittag nach einem forcirten Marsche, etwa vierhundert Mann stark, in Trevillers an; um 2 Uhr befanden sie sich bereits auf Schweizerischem Gebiete. Ein Theil derselben trug Säbel, Degen und Pistolen; dies waren, wie es scheint, ihre alten Waffen, die sie behalten hatten. Einige von ihnen ließen Proklamationen sehen, doch konnten die Landbewohner nicht erkennen, in welcher Sprache dieselben abgefaßt und an welches Volk sie gerichtet waren. Ein Polnischer Offizier trug eine Fahne mit dem Polnischen und Litthauischen Wappen, welche sie, wie sie sagten, entfalten wollten, wenn sie die Grenze überschritten haben würden. Als sie an den Ufern des die Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz bildenden Flusses Doubs angekommen waren, wurden sie von einem Obersten, der sie anführte, haranguirt, und rückten in zwei Reihen in die Schweiz ein, ohne indessen ihre Fahne zu entfalten. Wenn man den Aussagen einiger Einwohner der äußersten Grenze glauben darf, so hätten ihnen mehrere Polen gesagt, daß sie nach dem südlichen Deutschland gingen, um die dortigen Aufruhr-Pläne zu unterstützen, und daß die Bauern der Baseler Landschaft ihnen ihre Waffen geben würden. Sie können schwerlich vor dem 12ten an den Ufern des Rheins angelangt sein. Man versichert, in den Händen eines dieser Offiziere zwei Säcke voll Gold gesehen zu haben. Alle Ausgaben auf dem Marsche wurden übrigens pünktlich und von jedem Einzelnen besonders bezahlt; dagegen hat eine große Anzahl derselben Schulden in Besançon hinterlassen. Am 9. d. M. sah man in Bruntrut etwa 20 Polnische Offiziere, die durch das Departement des Ober-

Rheins, und wahrscheinlich von Paris, dort angekommen waren.

Aus L'Orient schreibt man unterm 8. d. M.: „Die hiesigen Hafen-Behörden, so wie die aus Brest, sollen den Befehl erhalten haben, sich für die Aufnahme fremder Schiffe bereit zu halten. Die Ausrüstung der Fregatte Atalante wird beschleunigt; sie soll die Mannschaft der Fregatte Syrene aufnehmen, die man täglich aus den Dünen hier erwartet, um ausgebessert zu werden. Eine Fregatte von 60 Kanonen ward hier am 5. d. M. vom Stapel gelassen. Im Bau begriffen sind auf den hiesigen Werften sieben Fregatten ersten Ranges, zwei Linienschiffe mit drei Verdecken und drei andere von 80 Kanonen."

Paris, vom 16. April.

Die Regierung hat Befehl gegeben, daß die ausgewanderten Polen nicht wieder in Frankreich zugelassen werden sollten, falls sie sich an der Grenze zeigen. Es ist ein allgemeiner Grundsatz, daß ein Flüchtling, welcher das Land, in welchem er Unterstützung gefunden, verläßt, sich dadurch aller Ansprüche auf künftige Hülfe begiebt, wenn er gleich auf sein Gesuch wieder in das Land eingelassen werden kann. Man sagt, daß die Französische Regierung bei den gegenwärtigen Umständen das Gesetz anzuwenden gedenke, welches sie ermächtigt, den Fremden, deren Gegenwart die öffentliche Ruhe stören möchte, die Zulassung zu verweigern.

Eine telegraphische Depesche aus Lyon von diesem Morgen theilt dem Minister des Innern mit, daß eine große Masse Arbeiter und Manufakturisten Lyon verlassen hätten, um sich nach Paris in der Absicht zu begeben, sich mit denen der Hauptstadt zur Unterhaltung und Begünstigung von Unruhen zu vereinigen. Es sind Maßregeln getroffen, um sie bei ihrer Ankunft in der Hauptstadt auf das Strengste zu beobachten. Einige Regimenter, welche in Versailles lagen, sind gestern hier angekommen und die Nationalgarde ist aufgefordert, bei dem ersten Trommelschlage zu den Waffen zu greifen. Patrouillen haben in der vergangenen Nacht Paris durchstreift, um, wie man sagte, die Ausstreuung von aufrührerischen Proklamationen zu verhindern, deren beabsichtigte Verbreitung der Regierung nicht unbekannt geblieben war. — Man unterhält sich hier überhaupt mit vielen, häufig ganz unwahrscheinlichen Gerüchten über den nahen Ausbruch gefährlicher Unruhen. Es wird jedoch so viele Vorsicht von der Regierung angewendet, daß nichts zu befürchten ist, sollten selbst einige Bewegungen vorfallen.

Die Zahl der Deutschen Auswanderer, welche seit Kurzem durch Rouen gekommen sind, um sich in Havre nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen, beträgt etwa tausend, worunter sich, im Unterschiede gegen frühere Jahre, viele befinden, die der bemittelten Klasse und den höheren Ständen angehören; die Letzteren sind meist aus dem Baierischen Rheinkreise.

Eine Viertelstunde von Plombières-les-Dijon liegt ein Berg, in dessen Innern sich große Höhlen befinden, die bisher noch nicht näher untersucht worden waren. Einige Naturforscher, die sich vor Kurzem dorthin begaben, fanden in jenen Höhlen fossile Knochen von großen fleischfressenden Thieren, von riesenhaften Hirschen, Katzen u. s. w. Eine noch größere Anzahl Fossilien scheint in den Tropfstein-Massen zu liegen, welche sich in den Höhlen befinden und zerschlagen werden müssen, wenn die darin enthaltenen geologischen Schätze ans Tageslicht kommen sollen.

Nantes, 13. April. Die augenscheinliche Ruhe, welche in unserer Gegend herrscht, berechtigt nicht zu dem Glauben, als ob die Chouanerie zerstört und an ihr Wiedererscheinen nicht zu denken wäre. Die Bestandtheile dieser Partei bestehen nach wie vor. Es beginnt, wie es scheint, ein neuer Akt, und schon spürt man hin und wieder die Gegenwart gewisser Figuranten. — In den Bezirken von Bressuire, Parthenay, Cholet und selbst in Bourbon Vendee zeigten sich in den ersten Apriltagen nur zu leicht zu erkennende alte Bekannte. Diese Gleichzeitigkeit der Erscheinung, diese übereinstimmenden Handlungsweisen, lassen vermuthen, daß hierin kein Zufall spielt. — Mit jedem Tage heben überdies die Karlisten ihr Haupt stolzer empor: Linientruppen, Nationalgarden, Schultheißen, Richter, Geschworne, kurz Alle, welche Freunde der Ordnung und Anhänger des Bestehenden sind, werden mit Wuth von den Wortführern der besiegten Partei angegriffen und dem Gespötte preisgegeben. Wie lange werden wir die Duldung so weit treiben bis es zu spät ist! — Hier denkt man anders darüber als die Minister, und bereitet sich einstweilen auf den hartnäckigsten Widerstand vor.

Lyon, vom 6. April.

In Sardinien ist die Inquisition wieder hergestellt. Der König von Sardinien hat den vier Senaten des Königreichs eine päpstliche Bulle zum Registriren übergeben, nach welcher ein geistliches Tribunal aus fünf Bischöfen bestehend errichtet wird, das beauftragt ist, die Sitten und den Glauben der Individuen aller Stände zu untersuchen (inquirere mores et fidem); das Tribunal ist ermächtigt, untergeordnete Tribunale in jeder Provinz zu bestellen, und geheime Prozeduren vorzunehmen, die Angeschuldigten vorzuladen und ihnen die in den geheimen Noten verzeichneten Strafen aufzuerlegen! (Diese Noten wurden den Senaten nicht mitgetheilt: der Senat von Turin hat Mittheilung verlangt, die von Genua und Savoyen haben sich geweigert die Bulle zu registriren; nur Nizza soll Folge geleistet haben.)"

Straßburg, vom 14. April.

Nach mehreren Tagen einer unruhigen Spannung und ungewisser Besorgnisse ist hier wieder etwas Ruhe eingetreten. Die Stimmung, in der wir die vergan-

gene Woche verbracht, hat etwas Analoges mit dem Mißbehagen und ängstlichem Gefühle, daß die Anwohner feuerspeiender Berge vor dem Ausbruche derselben zu ergreifen pflegt. Die hier getroffenen militairischen Maßregeln sind, obgleich nicht mehr so drohend, wie an den vorigen Tagen, dennoch von der Art, daß auf den ersten Allarm eine bedeutende Militair-Macht zu Gebote steht, welche wohl hinreichen dürfte, um revolutionaire Unternehmungen im Keime zu ersticken. Ob die Frankfurter Emeute von hier aus geleitet worden, ist noch nicht gewiß; die unternehmendsten Brauseköpfe sind bereits seit längerer Zeit aus unserer Stadt entfernt.

London, vom 16. April.

Gestern fand die früher vertagte Versammlung der Ostindischen Eigenthümer statt, worin die Vorschläge der Regierung hinsichtlich der Erneuerung des Freibriefs der Compagnie in Erwägung gezogen und folgende von Sir John Malcolm vorgeschlagenen Beschlüsse angenommen wurden: „Daß der Hof der Direktoren das Vertrauen der Eigenthümer verdient, indem er die Rechte und Interessen der Ostindischen Compagnie stets unterstützt hat; daß der genannte Hof der Meinung ist, der Compagnie habe nur die Beförderung des Wohls der Indischen Bevölkerung am Herzen gelegen, und daß, wenn das Parlament der Compagnie ihren kommerziellen Charakter entziehen wolle, der Hof seine Ansichten über die Schwierigkeiten auszusprechen wünscht, die aus einem solchen Plan entstehen würden; daß die Bürgschaft für die Rechnungen den Eigenthümern nicht hinreichend ist, und daß der Compagnie ihre politische Gewalt auf 20 Jahre bewilligt werden möge."

Die Times enthält folgendes Schreiben aus Porto vom 4. April: „Wir haben sehr viel Regen und stürmisches Wetter seit dem Ende vorigen Monats gehabt, so daß keine weitere Vorräthe von außerhalb der Barre gelandet werden konnten. Alle Schiffe, welche vor der Barre vor Anker lagen, sind entweder in See gegangen oder haben in der Bucht von Vigo Schutz gesucht. Der Fluß ist etwas hoch, da man jedoch nicht glaubt, daß auf den Bergen viel Schnee liegt, so wird der Duere wohl nicht so unbefahrbar werden, daß die beiden Theile der Miguelistischen Armee von einander getrennt würden. Die Lebensmittel sind im Preise gestiegen, und diejenigen, welche auf die Fortdauer des schlechten Wetters spekuliren, werden keine zum Verkauf bringen. Schlechte Deutsche Butter von dunklerer Farbe als Saffran und eben so salzig und ranzig, kostet jetzt 600 Reis (2 Shill. 11 Pce.) das Pfund. Seit dem 24. haben wir auf keiner Seite ein Gefecht gehabt, obgleich man heute Morgen etwas der Art erwartete, da der Geburtstag Donna Maria II. ist; da jedoch die Feier dieses Jahrestages bis zum nächsten Montag verschoben worden ist, so werden sich die Miguelisten den Angriff vielleicht bis dahin vorbehalten. Die neuen Redouten auf dem Antas sind jetzt in vollkommenem Vertheidigungs-Zustande; durch die Errichtung der Fortifikationen sind wir Herren der ganzen Gegend zur Rechten des Feindes geworden, bis zu Companhan am Duero hinauf; und zu seiner Linken und in der Front haben wir ein schönes Fichtenholz gewonnen, das in wenigen Tagen ganz verschwunden sein wird, weil eine Menge von Menschen mit Fällen der Bäume beschäftigt sind, ohne daß der Feind sie im mindesten stört. In der Richtung nach dem Meere hin, sind unsere Fortifikationen sehr verstärkt worden, und die obere Straße vom Kastell da Foz nach der Stadt kann jetzt für sicher angesehen werden. In jenem Kastell steht das Irländische Bataillon. An der Serra ist eine neue Redoute errichtet und diese wichtige Position dadurch sehr befestigt. Die Miguelisten errichteten auch eine neue Batterie auf dem Gipfel des Gaya-Hügels in Villa-Nova, ganz dicht an der Stadt, von wo aus sie im Stande sein werden, die jetzt von den Französischen Truppen besetzten Kasernen des Torre da Marea zu zerstören, welches wahrscheinlich ihr Zweck ist. Am 2. d. kamen einige Deserteure zu uns herüber. Einer davon ist ein Soldat der reitenden Polizei. Ich habe Ihnen eine Art von Uebersetzung des offiziellen Berichts über das letzte Gefecht aus der Cronica vom 1. d. beigefügt; es ist ein längeres Aktenstück, als das über die Schlacht von Waterloo. Major Sadler, einer von den darin rühmlich erwähnten Offizieren, starb gestern Abend an seiner Wunde. Ich habe zu erwähnen vergessen, daß vor ungefähr 8 Tagen aus dem Fort Monte de Castro auf dem Boot Nautilus gefeuert wurde, als dasselbe die Barre durchbrach. Es heißt, daß Capitain Glascock von den Miguelistischen Behörden augenblicklich eine Erklärung über diesen Vorfall forderte, und diese werden gewiß einen der Brittischen Flagge zugefügten Schimpf nicht gut heißen wollen. Es ist dies jedoch nicht der erste Mißgriff dieser Art von ihrer Seite. Man sagt, daß mehrere Leichname an die Küste gespült worden sind; wahrscheinlich ist ein nach diesem Hafen bestimmtes Schiff in der Nähe gescheitert."

St. Petersburg, vom 12. April.

Am Gründonnerstage den 11. April um 9 Uhr Morgens empfingen in der Hofkirche des Palastes Sr. Kaiserl. Majestät das heilige Abendmahl: Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheiten der Thronfolger Cesarewitsch und Großfürst, der junge Großfürst Konstantin Nikolajewitsch und die jungen Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra Nikolajewna. Das Hochamt vollzog der Beichtvater Sr. Kaiserl. Majestät, Ober-Geistliche N. W. Musowski.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält folgende Notiz: „Im Lukojanoffschen Kreise des Gouvernements Nishegorod wohnte der Fürst Kugoscheff, ein

Greis von 60 Jahren, mit seiner Gattin, drei unmündigen Söhnen (ein älterer Bruder derselben dient in der Armee) und vier Töchtern, von denen die jüngste 13 Jahre zählte, in einem kleinen hölzernen Häuschen. Nur dürftig nährte sich die Familie von dem Ertrag der Scholle, die von 20 dazu gehörigen Bauern bearbeitet wurde. In der Nacht des 1sten März brach, — man weiß nicht wie, — Feuer in dem Häuschen aus. Mühsam rettete sich der alte Fürst mit seiner Gattin durch ein Fenster. Daß die Flammen ihre ganze kleine Habe verzehrt hatten, vergaßen sie bald, denn — auch die drei jüngsten Töchter und mit ihnen zwei Dienstmägde waren ein Opfer derselben geworden, und den Eltern blieb nichts weiter übrig, als das traurige Geschäft, die verbrannten Gebeine ihrer Lieben zur Erde zu bestatten."

Odessa, vom 2. April.

Am 29. März ging das Geschwader des Contre-Admirals Kumani, welches durch widrige Winde eine Zeitlang im hiesigen Hafen zurückgehalten worden war, bei schönem Wetter und nur gelindem, aber günstigem Winde von hier unter Segel. Es hat ein vom General-Major Ungebauer kommandirtes Truppen-Detaschement an Bord. Man glaubt, daß dieses Geschwader sich dem des Contre-Admirals Lasareff im Bosporus anschließen wird.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung den Remonte-Ankauf in Pommern betreffend.

Die in diesem Jahre in der genannten Provinz angesetzten Remonte-Ankaufs-Märkte sollen, wie in den frühern, durch eine Militair-Commission an nachbenannten Tagen früh abgehalten werden:

den 5ten Juli, Treptow a. T.,
" 6ten " Schwichtenberg,
" 8ten " Demmin,
" 10ten " Grimmen,
" 12ten " Carnin,
" 15ten " Bergen,
" 17ten " Greifswald,
" 19ten " Anclam,
" 20sten " Spantikow,
" 22sten " Ueckermünde,
den 10ten August, Treptow a. R.,
" 20sten " Stolpe,
" 22sten " Rügenwalde,
" 24sten " Cöslin,
" 26sten " Cörlin.

Nach geschlossenem Markte werden die erhandelten Pferde sofort zur Stelle abgenommen, und baar bezahlt.

Ueber die erforderlichen Eigenschaften der zu gestellenden Pferde, so wie die sonstigen Bedingungen bei diesem Kauf, kann ich nur auf die in den frühern Jahren erlassenen Bekanntmachungen hinweisen, worin diese zur Genüge auseinandergesetzt worden, und bemerke nur noch, wie die Commission von mir beauftragt ist, 4 bis 5 jährige Pferde, wenn sie auch ge- nur nicht verbraucht sind, den sonstigen Eigenschaften eines Artillerie-Zug-Pferdes aber entsprechen, zu kaufen, und fordere deshalb die Hrn. Züchter auf, wenn sie dergleichen Pferde besitzen und geneigt wären zu verkaufen, solche mit auf die bezeichneten Markt-Orte zur Auswahl zu bringen.

Berlin, den 1sten März 1833.

Der General-Major und Remonte-Inspecteur.
(gez.) Beier.

Wir haben die Absicht die Lieferung des zu unserm und der städtischen Deputationen Geschäftsbedarf auf den Jahresbelauf erforderlichen Papiers und Federposen und zwar:

1) Herrn- oder auch Königspapier circa 50 Ries,
2) Concept-Papier . . . . 100 "
3) Federposen . . . . 4500 Stück

an den Mindestfordernden zu überlassen und fordern diejenigen, welche auf die Lieferung eingehen wollen, hiemit auf, bis zum 9ten Mai d. J., mit dem Namen bezeichnete Proben von den Papiersorten und von den Federposen, mit verschlossen angezeigten Preis-Forderungen auf unserer Registratur einzureichen, und wird der, dessen Anerbietungen in der einen oder andern Hinsicht am annehmlichsten befunden worden, weitere Benachrichtigung darüber erhalten.

Stettin, den 10ten April 1833.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholz-Bedarfs für die Festungs-Ziegelei Züllichau pro 1833, in circa 150 Klaftern fichtenen Kloben bestehend, soll auf dem Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden, und steht zu dessen Ermittelung ein Termin auf

den 2ten Mai c., Vormittags 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer der Fortifikation, Rödenberg No. 249, an. Cautionsfähige Lieferungslustige wollen ihre schriftlichen versiegelten Submissionen bis zum 1sten Mai c. daselbst einsenden, und den Termin persönlich wahrnehmen. Die Bedingungen der Lieferung können in dem gedachten Geschäfts-Lokal täglich eingesehen werden. Stettin, den 17ten April 1833.

C. v. Radecke, Major und Ingenieur vom Platz.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei **F. H. Morin** (gr. Domstr. No. 797, im ehemal. Postlokal) ist zu haben:

Kolbe, Ph., praktische Anleitung zum Seifensieden für Haushaltungen. Nach den neuesten Grundsätzen und Erfahrungen. Nebst Belehrungen über die Verfertigung aller Arten von Toilette-Seifen. 3te Auflage, geh. 12½ sgr.

Verbindung.

Gestern feierten wir unsere eheliche Verbindung.
Stettin, den 22sten April 1833.

Dr. Gützlaff, Oberlehrer des Königl. Gymnasiums zu Marienwerder.
Auguste Gützlaff, geb. Kombst.

Entbindung.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Töchterchen, beehre ich mich allen Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Stettin, den 22sten April 1833.

August Goerth.

Todesfall.

Noch hat sich der Mond nicht zweimal über dem Grabeshügel einer geliebten Tochter erneuet und schon beugt mich der Rathschluß des Allmächtigen abermals zu heißem Schmerze. Es hat ihm gefallen, mir den treuen Gatten, meinen Kindern den liebenden Vater, plötzlich und unerwartet am 16ten d. M. durch einen Lungenschlag, herbeigeführt durch heftige, bei Erfüllung seiner Berufspflichten stattgehabte Erkältung, zu entreißen, bevor er noch das 49ste Jahr erreicht hatte.

Gottes heiliger Friede dem Staube des Entschlafenen!

Forsthaus Jädeckemühl, den 18ten April 1833.

Die verwittwete Oberförsterin Sembach.

Gerichtliche Vorladungen.

Der Pfarr-Colonus August von Iven zu Prohn, hat bei uns angezeigt, daß ein von dem Dr. Andressen ihm über drei, bei demselben niedergelegte, unten näher bezeichnete, ihm gehörige Verschreibungen vom 23sten Oktober 1824 ausgestellten Empfangschein, wahrscheinlich auf einer Reise nach Stralsund, ihm abhänden gekommen sei, und um dessen Mortificirung gebeten.

Demzufolge fordern wir hiermit alle diejenigen, welche aus dem gedachten Depositalschein über nachstehende Schuldverschreibungen, als:

1) die Cessions-Akte des von Schulz und seiner Ehefrau auf 400 Thlr. Pommersch Courant vom 4ten Juli 1822,
2) die Cessions-Akte derselben, auf 250 Thlr. Pomm. Courant vom 25sten August 1824, beide radicirt in dem Gute Panttitz, und
3) der Königl. Universität zu Greifswald auf 200 Thlr. Pomm. Courant vom 31sten August 1824 lautend,

irgend Ansprüche und Forderungen machen zu können vermeinen sollten, auf, solche im Termine am 6ten Mai dieses Jahres, gehörig anzumelden und wahrzunehmen, eo sub praejudicio, daß sie sonst damit für immer ausgeschlossen sein sollen, und der oben bemerkte Depositenschein sodann gerichtlich werde mortificirt werden.

Greifswald, den 25sten März 1833.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Präses.

Auktionen.

In dem Königl. Neuhauser Forst-Reviere steht für den Monat Mai c., Montag den 20sten, Vormittags 10 Uhr, auf der Forstkasse zu Codram ein Brennholz-Verkaufs-Termin an, in welchem eichen, büchen und kiefern Kloben- und dergleichen Knüppelholz, vom diesjährigen Einschlage, in großen und geringen Beträgen zum öffentlichen Meistgebot gegen gleich baare Bezahlung oder zu leistende Sicherheit gestellt werden soll.

Warnow, den 19ten April 1833.

Die Königl. Forst-Verwaltung.

Donnerstag den 25sten d. M., Vormittags 10 Uhr, wird der Mäckler Herr Müller v. Berneck, Auktion über
800 Kisten Citronen,
200 dito süße Orangen,
am Schiffe the Reynard, Cap. John Wetherall von Messina, abhalten.

Auktion in Pasewalk.

Durch mein verändertes Verhältniß bestimmt, will ich am 30sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Reitplatze gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen lassen: drei ausgezeichnet gut gerittene Reitpferde von bedeutender Größe, ein desgleichen in der letzten Periode der Dressur begriffen, welche für den Gebrauch höherer Militair-Befehlshaber besonders geeignet sind; zwei sechsjährige, 5 Fuß 8 bis 9 Zoll große, egale — das eine auch zum Reiten qualifizirt — Wagenpferde, schöne starke Rothfüchse mit Blessen. Diese Pferde sind sämmtlich englisirt und vorzügliche Schwanzträger; ferner zwei Züge neue Wagengeschirre, resp. mit Neusilber und Messing beschlagen; eine viersitzige sehr wohl erhaltene Kutsche mit englischen Federn, Schwanenhälsen, eisernen Achsen und Rohr-Büchsen, welche sich sowohl zum Staats- als Reisewagen eignet; ein eleganter fast neuer und ein schon gebrauchter Holsteiner Wagen; ein eleganter zweisitziger, ein ganz neuer viersitziger Schlitten und ein einspänniger Jagdschlitten; ein Arbeitswagen; mehreres modernes Reitzeug aller Art; Stall-Utensilien; ein Strick ausgezeichneter Windhunde, wovon 3 eingehetzt und 2 zum Einhetzen herangewachsen; die Feld-Equipage und Ausrüstungsgegenstände u. s. w., und lade ich Kauflustige hiezu mit dem Bemerken ein, daß es zu weit führen würde, alle Gegenstände die vorkommen werden, hier einzeln zu spezifiziren. Pasewalk, den 4ten April 1833.

v. Kurowsky, General-Major a. D.

Aus dem Königl. Forstreviere Grammenthin, Unterforst Wolkow, Forstdistrikt Reinberg, sollen Sonnabend den 11ten Mai d. J., Vormittags 10 — 12 Uhr, im Kruge zu Reinberg Eichen- und Buchen-Nutzhölzer, so wie eichen, buchen und birken Kloben- auch Knüppelholz, öffentlich gegen gleich zu leistende Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet

Busch, Königl. Oberförster.

Grammenthin, den 20sten April 1833.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein geräumiges, massives Wohnhaus, mit einem Obstgarten von 4 Morgen, Gartenhaus und Kegelbahn, nebst Stallung, dicht vor dem Thore einer nahen, sehr belebten Provinzialstadt, zur Gärtnerei und Gastwirthschaft vorzüglich geeignet, ist wegen besonderer Umstände unter sehr annehmlichen Bedingungen sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei Völcker & Theune.

Stettin, den 22sten April 1833.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der Junkerstraße No. 1111 belegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Gerholdt, Töpfer-Meister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Besten ger. Lachs, große Kastanien, süße Messinaer Apfelsienen und Stralf. Brat-Heringe, billigst bei

C. Hornejus.

Frischer, schön geräucherter Bornholmer Lachs ist zu billigem Preise aus dem Schiffe Fortuna, an der Hollsteiner Brücke liegend, zu verkaufen.

Schöne, frische Aepfel sind zu billigem Preise aus dem Schiffe Vier Gebrüder, an der Hollsteiner Brücke liegend, zu verkaufen.

Rothen und weißen Kleesaamen, Thimothee, franz. Lucern, Rigaer Leinsaat von 1831, Malz, Weitzen, Roggen, große und kleine Saat-Gerste, Hafer, Futter- und Kocherbsen, schöne Saat-Wicken, Bromberger Roggen- und Weitzen-Kleye, verschiedene Sorten $\frac{4}{4}$ u. $\frac{3}{4}$ br. graue Leinewand, vorzüglich zu Woll-Säcken passend, Sack-Zwillich, starke Segel-Leinewand und neue Säcke aller Art billigst bei Carl Piper, Frauenstr. No. 924.

Gute starke Platten zu Feuerheerden und Bratöfen sind zu haben bei der Wittwe Seydell auf dem Bleichholm.

Verpachtungen.

Zur Vepachtung mehrerer, der kaufmännischen Corporation zugehörigen Hauswiesen, haben wir einen Termin

auf den 25sten d. M., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäfts-Lokal auf dem Seglerhause anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß der Nuntius Masche im Seglerhause, über die Lage und den Umfang der Wiesen Auskunft zu geben angewiesen worden ist.

Stettin, den 10ten April 1833.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Die Berglandschen Kirchenwiesen sollen am 3ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in einzelne Morgen, in der Gerichtsstube zu Oberhoff, an die Meistbietenden auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Luebzin, den 16ten April 1833.

Der Prediger Bublitz.

Vermiethungen.

Zu Johannis dieses Jahres steht die 3te Etage meines in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses zu vermiethen. Schleich.

Kohlmarkt No. 622,

sind vier Stuben nach dem Hofe, nebst Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall sogleich zu vermiethen.

Im Hause Grapengießerstraße No. 420, wird ein noch in lebhafter Nahrung stehender Posamentir-Laden zur anderweitigen Vermiethung frei, und wird bemerkt, daß der Laden vergrößert und Wohnung dazu gegeben werden kann. Auch kann das Haus käuflich überlassen werden, und ist das Nähere beim Wirth des obigen Hauses zu erfragen.

Im Hause Grapengießerstraße No. 166, ist die 2te Etage zu Michaelis zu vermiethen.

Eine Wohnung von drei Stuben und zwei Kammern, 2 Treppen hoch, ist in der Magazinstraße zu Johannis zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber giebt der Regierungs-Rath Triest.

Das in der kleinen Papenstraße sub No. 308 belegene Haus, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist zum 1sten Mai zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5 Thaler Belohnung

demjenigen, welcher mir den unrechtmäßigen Besitzer des unter dem 10ten d. in der Stettiner Zeitung und dem Intelligenz-Blatte bezeichneten Hühnerhundes nachweiset (Kastrat, schwarz und weiß getiegert und gefleckt).

Hoffmann, gr. Oderstraße No. 63.

Aus dem bei Swinemünde gestrandeten Schiffe Wilhelm Heinrich, Capt. J. G. H. Bülow, von Bergen gekommen, sind unter andern

4 ganze u. 3 halbe Ton. Hering, gezeichnet mit einem Dreieck worin ein S,
3 halbe Tonnen Thran desgleichen,
3 ganze Tonnen Hering, desgl. und ein M. darunter,

geborgen worden, wovon der Inhaber der Connoissements unbekannt ist; ich ersuche denselben daher, sich baldigst bei mir zu melden. Stettin, den 22sten April 1833.

Leopold Hain.

5 Thaler

Belohnung demjenigen, der Lastadie No. 212 den Entwender eines großen weißen, mit braunem Behang, einer rothen Nase mit schwarzen Flecken, auf der linken Hüfte und im Genicke mit einem kleinen braunen Flecken gezeichneten Hühnerhundes nachweiset, so daß derselbe zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann.

Bei der Entwendung hatte der quest. Hund ein ledernes Halsband mit einem Ringe und 2 Schnallen um.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 20sten April:
J. A. Maling, Anglicania, v. Sunderland m. Kohlen.
J. Siegsworth, Resolution, v. Newcastle m. dito.
J. D. Raupert, junge Friedrich, v. Kopenh. m. Stckg.
Am 21. April:
Joh. Beyer, Lisette, v. Stevens m. Kreide.
W. Aron, Lady Stewart, v. Neucastle m. Kohlen.
J. P. Wewer, 18 Geschwister, v. Bergen m. Hering und Thran.
J. J. Lampe, Wilhelmine, v. Stralsund m. Getreide.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 22. April 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96	$95\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . .	5	$104\frac{3}{8}$	—
- - - v. 1822 . .	5	$104\frac{5}{8}$	—
- - - v. 1830 . .	4	$91\frac{5}{8}$	$91\frac{1}{8}$
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	$54\frac{1}{8}$	$53\frac{5}{8}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$96\frac{1}{8}$	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	100	—
Ostpreussische do. .	4	$99\frac{1}{4}$	—
Pommersche do. .	4	105	—
Kur- u. Neumärkische do. .	4	—	$105\frac{5}{8}$
Schlesische do. .	4	—	106
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 48. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 24. April 1833.

Verkäufe beweglicher Sachen.

****

Rehkopf & Regis

****

am Kohlmarkte, Mönchenstraße No. 434, empfehlen ihr ganz vollständig assortirtes Lager von:
Feinsten Böhmischen Krystall=Waaren aller Art,
Englischen Bier=, Wein=, Dessert=Wein=, Liqueur= und Champagner=Gläsern,
Porcelan= und Sanitäts=Geschirr, Tafel=, Kaffee= und Thee=Servicen, so wie allen übrigen Gegenständen,
Fayance=Geschirr aus mehreren Fabricken, wobei auch das neue weiße Geschirr,
Gleiwitzer emaillirt Gußeisen=Kochgeschirr,
Spiegel=Gläser und Spiegel in allen Größen, in modernen Rahmen, zu herabgesetzten Preisen,
Alabaster=Vasen,
Gußeisen=Kunstsachen und Lichtschirmen mit Bisquit=Platten in verschiedenen ganz neuen Zeichnungen,
und versprechen sowohl beim en gros- als beim Détail Verkauf, bei festen Preisen, die reellste und möglichst billigste Bedienung.

Rehkopf & Regis

am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfehlen, besonders zum Engros=Verkauf, ihr sehr reichhaltig sortirtes Lager von
weißem glatten Hohlglase a 1½ Thlr. pr. Hüttenh.,
weißem Hohlglase mit Schnitt und vergoldet,
Liqueur=Gläsern, glatt, mit Schnitt und vergoldet,
bemalten Kinderkrügen aller Art,
bemalten Blumen=Vasen in allen Größen,
und berechnen diese Gegenstände zu den möglichst billigsten Preisen.

Das große Magazin von Strohhüten aus der Fabrik von F. G. Rückart aus Berlin und Leipzig,

ist diesen Stettiner Markt Louisenstraße, im goldenen Löwen. Waare und Façons sind für dieses Jahr reizend schön, und die Preise, wie bekannt, Hauptsache, billig.

Eine reiche Auswahl von weißen baumwollenen und couleurt wollenen Gardinen=Frangen, Meubel=Borten und Schnüren, Sopha=Quasten, Glockenziehern und Gardinenhaltern empfiehlt Fr. Gericke aus Berlin, am Roßmarkt dem Hause des Hrn. Roscovius gegenüber.

****

Während des Marktes

****

empfehle ich vorzügliche westphäl. Schinken zum Rohessen nebst Braunschw. Cervelat=Wurst à Pfd. 5 sgr.

Rehage.

** Für Herren **

empfiehlt

F. W. Luck II. aus Berlin,

während des Marktes in Stettin Louisenstraße neben dem goldenen Löwen, im Hause des Kaufmannes Herrn Hoffmeister,
sein auf das Vollständigste assortirte Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern, in den schönsten Modefarben, auf das Eleganteste u. Dauerhafteste gearbeitet, so wie auch eine

Auswahl

* Knaben=Anzüge *

nach den neuesten Moden, und ein Sortiment vorzüglich dauerhafter und zweckmäßiger Tricot=Unterziehjacken und Beinkleider, Letztere empfehlen sich wegen ihres guten Sitzens besonders zum Reiten, — auch eine Auswahl Haus=Ueberröcke, so wie auch Livrée=Ueberröcke zu den billigsten Preisen.

****

G. A. Prinzler,

Jagd= und Reise=Geräthschaften=Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt ganz ergebenst sein Waaren=Lager, bestehend in allen möglichen Sorten Reise=Artikeln, Schnellpost=Koffer=Mantelsäcke, Reise=Etuis, Hutfutterale in Leder u. Wachsleinen, Jagdtaschen, Nachtsäcke, Comtoirstühle, Kinderstühle, Büchermappen in Leder und Seehund=Bezug, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln, in ganzen Parthien und einzeln zu billigen Preisen.

Sein Stand ist in der großen Reihe, die 2te Bude von der Ecke, der Wasserkunst gegenüber.

****

Der Fabrikant J. E. Tietz aus Berlin,

bezieht zum ersten Male den hiesigen Markt mit seinem Lager, bestehend in: Bettdrillich mit dem dazu passenden Inlett= und Ueberzugzeug; einer vorzüglich schönen Auswahl in den neuesten Kleiderstoffen, als: Bastard Indienne, baumwollene Indienne, so wie Ginghams in jedem Geschmack: ferner allen Sorten weißer Waaren und überhaupt aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. Die größte Auswahl der Waaren wird gewiß meine geehrten Käufer besonders zufrieden stellen.

Der Budenstand ist auf dem Roßmarkte, dem Sattler Beuchelschen Hause, No. 718, gegenüber.

****

Beachtenswerthe Anzeige.

Ich bringe abermals ergebenst meine chemisch=elastischen Streichriemen für Rasir= und Federmesser in Erinnerung. Mein Stand ist Roßmarkt an der Wasserkunst.

J. P. Goldschmidt aus Meseritz.

****

☞ **J. BERENDT** ☜
aus
Berlin, Brüderstrasse No. 28,
bezieht diesen Frühjahrs-Markt
☞ **zum Erstenmale** ☜
mit einem ganz neuen Lager der neuesten
Damen- und Herren-Garderobe-Artikel.
Sein Stand ist in der grossen Reihe, mit der Fronte nach der Wasserkunst, in der Bude der vormaligen Mode- und Putzwaaren-Handlung des Kaufmanns Herrn Fischer.

Die Geschwister Strasser,
aus dem Zillerthale in Tirol,
empfehlen sich zum hiesigen Markte mit einem vollständigen Lager von extra feinen und ganz nach der neuesten Mode gearbeiteten Glacé- und Wasch-Handschuhen für Herrn, Damen und Kinder, welche sich vorzüglich gut halten. Unser Stand ist, wie immer, vor dem Hause des Sattlers Herrn Aussum.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich als Friseur und Peruquier hieselbst niedergelassen habe und empfehle mich mit allen, in meinem Geschäfte vorkommenden Kunst-Haar-Arbeiten, als: mit allen neuen Arten Damen-Locken von Haaren, nach der neuesten Façon, mehreren Sorten feiner frisirter Locken à la neige und Wiener Hänge-Locken auf feinen Seiten-Kämmchen; ferner mit Frisur-Aufsteckekämmen, um sich selbst frisiren zu können, welche ihrer großen Bequemlichkeit wegen auf Reisen besonders zu empfehlen sind; mit ganzen und halben Damen-Touren, mit und ohne natürlichen Scheitel, so wie auch Haarflechten zur Verstärkung des Haares; allen Arten ganzer Touren für Herren, mit gewebtem natürlichen Wirbel, so wie Toupé's mit englischen Stahlfedern, auch mit kleinen französischen Stahl-Schlößchen zum Einschließen, welche bisher in allen großen Städten für ausgezeichnet gut befunden worden, indem dadurch das Unangenehme des Aufklebens beseitigt wird, und ihrer großen Bequemlichkeit wegen weit vorzuziehen sind, und glaube mir schmeicheln zu dürfen, das Zutrauen eines hohen Adels und geehrten Publikums zu erwerben.

Jos. Neeß aus Wien,
Friseur und Peruquier, Grapengießerstraße No. 158, im Hause des Herrn Pust, eine Treppe hoch.

Eine Branntwein-Blase, die flach gebaut und wenig gebraucht ist, stehet zu verkaufen beim Kürschner Andree in Anklam.

Anzeige.
Die approbirten Nachtlichter des Unterzeichneten sind von vorzüglicher Güte, und sowohl ihrer Sparsamkeit als der Reinlichkeit wegen, vorzüglich zu empfehlen. Ein Licht brennt 8 Tage lang und wird jeden Abend um den achten Theil nachgerückt. Der angebrachte Drath dient dazu, jedesmal das Licht empor zuziehen, ohne die Hände zu beschmutzen. Die Zeugnisse von vielen Orten und eigene Erfahrung bestätigen es, daß diese Nachtlichter den Vorzug vor allen bisher bekannten verdienen. Ein Vorrath für das ganze Jahr, sammt der dazu gehörenden kleinen Maschine, kostet 15 Sgr.

M. Meyer, bei Stadt Worbis.

Auf bevorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, zeigen wir hiermit an, daß wir von den oben erwähnten Nachtlichtern ein Commissions-Lager empfingen und empfehlen dasselbe zur gefälligen Berücksichtigung.

F. Cramer & Comp., Bau- und br. Straßen Ecke.

Friedrich Gericke aus Berlin,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von besponnenen Knöpfen in moderner Form, welche sich durch außerordentliche Haltbarkeit und Sauberkeit auszeichnen. Auch sehr gute Florentiner Oesen-Knöpfe, Horn-Knöpfe, Bronce-Westen-Knöpfe, Zwirn-Knöpfe und Drehseide. Sein Stand ist am Roßmarkte, dem Hause des Medizinal-Rath Hrn. Roscovius gegenüber.

Neuen rothen Kleesaamen, Berger Fett- und 2 Adler-Küsten-Hering offerirt W. Schlutow.

Reinschmeckenden Caffee von 8—10 sgr., Zucker in Broden von 6¼—7½ sgr., gestoßen 5¼—6 sgr., Carol. Reis 3¼ a 3½ sgr., Jam. Rum in Flaschen a 10 sgr. ohne Flasche, Vanille, sämmtliche feine Gewürze, feinste Thee-Sorten, Dampf-Chocolade von 10—20 sgr., Reis- und Wiener-Gries, Perl-Sago, Hallesche Stärke, neue Zitronen und Magdeb. Cichorien billig und bestens bei

W. Schoenn, kl. Wollweberstr. No. 727.

☞ **Champagner mousseux blanc,** prima Qualité, letzter Sendung, à 1½ Thlr., Rüdesheimer Rheinwein von 1825 a 17½ sgr., und feinster Jamaika Rum a 20 sgr. pr. Flasche, bei

C. W. Bourwieg & Comp.

Windauer Sae-Leinsaamen von 1831, in bester Qualité, bei C. W. Bourwieg & Comp.

Messinaer Citronen und Apfelsinen, geräucherten Lachs, Braunschweiger Wurst, Holl. Süssmilch-Käse und Sardellen offeriren F. Cramer & Comp., Bau- u. breite Strassen-Ecke.

Apfelsinen, in Kisten und ausgezählt, billigst bei Julius Goldhagen, gr. Lastadie No. 212.

Ein Schiffs-Boot hat billig zu verkaufen G. Dürr, Eigenthümer in Grabow.

Schönen dicken Hamb. und hiesigen Siederei Zucker-Syrup, bei 5 und 10 Pfd., letztere a 1 Thlr. 2½ sgr.

W. Schoenn, kl. Wollweberstr. No. 727.

Süsse Thüringer Pflaumen, schwarze Frucht, beste Pom.-Schaalen und feines Prov.-Oel offeriren Grunow & Scholinus.

Ein Paar braune Wagen-Perde (Pol. Raçe), stehen zum Verkauf, Oderstraße No. 71. —